



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

34 (4.2.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-69772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-69772)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.
Abonnement:
60 Btg. monatlich,
Einsender 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal;
Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Btg.
Die Kleinen-Zeile 60 Btg.
Einzel-Nummern 3 Btg.
Doppel-Nummern 5 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen Theil: Theobald
J. v. Graf Müller.
für den lokalen und proc. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erschienen in Mannheim.

Nr. 34.

Donnerstag, 4. Februar 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Das Zusammengehen des Linksliberalismus

Bei den nächsten Reichstagswahlen scheint ein schöner Traum der Herren Richter, Barth u. s. w. bleiben zu sollen, denn der Parteigewaltige der freisinnigen Volkspartei, Herr Eugen Richter, hat das Angebot der freisinnigen Vereinigung auf Wahrung des gegenseitigen Besitzstandes ziemlich brünstig zurückgewiesen. Richter fährt der „Freisinnigen Vereinigung“ vor, daß sie Wahlkreise inne hat, ohne daselbst irgend welchen Anhang zu besitzen; ihre Abgeordneten seien 1893 daselbst nur als Anhänger der Militärvorlage von Konservativen und Nationalliberalen gewählt worden, um die Wahl eines freisinnigen Gegners der Militärvorlage zu verhindern. In den übrigen Wahlkreisen will die Volkspartei die Vereinigung unterstützen, sofern nicht größere Gefahren hervortreten. Daß mit dem Abgeordneten Richter eine „großliberale“ Politik überhaupt nicht zu machen ist, könnten die Herren von der freisinnigen Vereinigung doch wohl aus Erfahrung wissen.

Anknüpfend an den Annäherungsversuch der freisinnigen Vereinigung an die Richter'sche Volkspartei und die Ablehnung, die sie hier erfahren, schreibt die „Nationallib. Korresp.“: Das mit dem Abg. Richter eine „großliberale Politik“ überhaupt nicht zu machen ist, werden die Herren von der freisinnigen Vereinigung doch wohl aus Erfahrung wissen. Da überdies die „freisinnige Volkspartei“ am Donnerstag schon ihre Entscheidung gefaßt hatte, so wäre es doch zum wenigsten rathsam gewesen, zuvor mit der früheren Freundschaft über die Aussichten des Abschlusses einer neuen vertraulichen Fühlung zu nehmen. Gewiß, in zwei Fällen wäre die vertrauliche Fühlung nicht notwendig gewesen; dann nämlich nicht, wenn der Abg. Richter der Ueberzeugung wäre, die Verbindung mit der „freisinnigen Vereinigung“ könne ihm soviel bieten, wie diese ihm bieten zu können glaubte, oder wenn die freisinnige Vereinigung sich die Kraft zutraut, jetzt den Abg. Richter endgiltig bei Seite schieben zu können. Die Lehren aus dem Ausgang dieser Verhandlungen für die nationalliberale Partei ergeben sich von selbst: nicht nur rechts, auch links wird mit Nachdruck zu den Wahlen gerufen. Bei der Parteispaltung, die bei den letzten Wahlen herrschte und sich seither unausgesetzt weiter entwickelt hat, ist es naturgemäß, daß in manchen Wahlkreisen, wo die Partei nicht aus eigener Kraft das Mandat erringen kann, Vereinbarungen mit anderen Parteien getroffen werden müssen, die liberal und national nahe stehen und eine lokale Gegenseitigkeit verbürgen. Die Entscheidung über die Reichstagspolitik lag das letzte Mal bei den Stichwahlen, und diesmal wird es wieder so sein. Jetzt steht von großen Fragen, daß der nächste Reichstag über die Fortsetzung des Militärorganisationsgesetzes, das am 1. April 1899 abläuft; womöglich ist auch, daß er für die zukünftige Handelspolitik maßgebend sein wird. Die eigentliche Wahlparodie für die nächstjährige Wahl und die Vertheilung der Mandate ist damit aber immer noch eine cura posterior. Nur die eigene Partei wird im kommenden Jahre gütliche Compromisse schließen, welche in ihrer Organisation geistig ist. Und hierauf ist die nächste Aufmerksamkeit zu richten. Im Herbst hat der nationalliberale Parteitag getagt und die Grundzüge festgelegt, auf Grund denen die Parteiorganisation für das kommende Jahr weiter ausgebaut werden kann. Zunächst muß diese „keine Arbeit“ in Angriff genommen und dabei die Schwierigkeit überwunden werden, daß die Parteiorganisation unbehindert bleiben, sowohl von dem tendenziösen Vorwurf, die Partei hätte den Liberalismus aufgegeben, wie sie andererseits unbehindert bleiben müssen von den bekannten Ueberreibungen der Agitation mit allem ihrem Zubehör, welche auf dem Parteitag für alle Zukunft abgewiesen worden sind. Von dem Erfolge dieser stillen Arbeit im Lande hängt der Ausfall der Wahlen ab.

Die heutige demokratisch-freisinnige „N. Bad. Z.“ bringt den nachstehenden Artikel der „Nationallib. Korresp.“ ebenfalls zum Abdruck, benutzt aber diesen Anlaß, um wieder einmal den Tod der nationalliberalen Partei anzufangen, indem sie ausführt: „In den ländlichen Bezirken wird wohl ein Massenabfall zu Konservativen und Antisemiten stattfinden; in den Städten werden sich dagegen die einsichtsvolleren Wähler klar machen, daß die politische Lage eine thätigste Abwehr der Selbstsucht und des Uebermuths der Agrarier erfordert, und daß deshalb die energische Unterstützung der linksstehenden Parteien den Interessen des Volkes am besten entspricht.“

Die demokratisch-freisinnige Presse hat sich ja in den letzten Jahren oftmals das harmlose Vergnügen gemacht, ihren Lesern das nahe Ende der nationalliberalen Partei zu prophezeien, sobald man mit einem Säbeln über derartige Phantasieereien hinweggehen könnte. Wenn wir trotzdem den obigen Bemerkungen der „Neuen Bad. Landesztg.“ heute einige Worte der Entgegnung widmen, so geschieht dies nur, um wieder einmal zu konstatieren, wie stark die demokratisch-freisinnige Presse auf die gläubige Gutmuthigkeit ihrer Leser spekulirt. Wir unsererseits meinen denn doch, daß der Wahlausfall im zweiten Reichstagswahlkreis von einem Niederzuge der nationalliberalen Partei nicht das Geringste verspüren ließe. Wer könnte man von einem langsamen aber sicheren Sinken der demokratisch-freisinnigen Partei sprechen, welche im zweiten badischen Wahlkreis es nicht einmal zu einer Zählmandatur

brachte, obgleich man in Sagen ein Zentralkomitee gebildet und diese große That triumphierend in alle Welt hinausposaunt hatte. Die Wahl im 2. badischen Wahlkreis hat bewiesen, daß die Landwirthe trennbar von der nationalliberalen Partei halten, da sie wissen, daß diese bestrebt ist, ihre Interessen nach Kräften zu fördern, ohne zu zögern und deshalb unersättlichen agrarischen Forderungen nachzugeben. Was dagegen die städtischen Wähler anbelangt, so beharren hier viele Kreise, welche tief durchdrungen sind von der Ueberzeugung, daß unsere Landwirtschaft sich in einer sehr unglücklichen Lage befindet und daß deshalb jedes angängige Mittel ergriffen werden muß, um ihr zu helfen. Berechtigte Klagen der Landwirtschaft und extremen Agrarierthum dürfen nicht miteinander identifiziert werden. Die warmen Freunde, welche die Landwirtschaft im städtischen Bürgerthum besitzt, werden ihr sicherlich verbleiben und ihre Interessen dadurch am besten zu fördern suchen, daß sie noch wie vor einen Nationalliberalen die Stimme geben. Die nationalliberale Partei erblickt eine ihrer Hauptaufgaben in der Herbeiführung eines Ausgleichs zwischen den Interessen der städtischen und der ländlichen Bevölkerung. Dieses Streben verdient die energische, eifrige Unterstützung aller Vaterlandsfreunde, ob sie auf dem Lande oder in den Städten wohnen. Von dem mangelhaften Freisinn allerdings, der dem Grundbesitz heuligt, „Wer nicht schwimmen kann, der gehe unter“, hat der Bauer nicht das Geringste zu erwarten, denn mit den schönen Phrasen, welche dieser dreckselt, kann er seine Verpflichtungen nicht erfüllen.

Was den Traum der Bildung einer großen liberalen Partei mit Einschluß der Nationalliberalen anbelangt, so wird derselbe wohl so lange nicht in Erfüllung gehen, als die radikalen Parteien ihre jetzige Stellung zu allen nationalen Dingen, insbesondere auch ihre ablehnende Haltung in der Frage der Stärkung unserer Wehrkraft zur See, beibehalten. Geben doch sogar die Mannheimer Demokraten sowie, gegenüber einer durch die Stadt zu veranstaltenden Feier des 100. Geburtsjahres des Begründers des deutschen Reiches eine ablehnende Stellung einzunehmen. Kann mit solchen Leuten ein national und liberal gesinnter Mann zusammengehen? Nie mal!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Februar.

• Eine Hofgeschichte erzählt die „Berliner Volkszeitung“ wie folgt: Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Minister von Blumenthal ist die Erinnerung an einen Vorgang, welcher im Anfang vorigen Jahres in höchsten Hofkreisen eifrig besprochen worden ist, und bei dem ebenfalls der Kriminalkommissar von Tausch eine höchst „eigenthümliche“ Rolle gespielt hatte. Bereits früher hatte der Kaiser die Absicht gehabt, dem Finanzminister den Schwarzen Adlerorden zu verleihen. Wie erkannte der Kaiser aber, als er diese seine Absicht, der er bisher lediglich in intimen Privatgesprächen mit befreundeten Herren Ausdruck gegeben hatte, plötzlich in einem hiesigen nationalliberalen Vortragsorgan veröffentlicht fand! In begreiflichem Unwillen befehlet der Kaiser, Nachforschungen nach der Quelle dieser Nachricht anzustellen. Der Aufschlag, die Quelle ausfindig zu machen, gelangte an den hiesigen „geachteten“ Herrn von Tausch, auf dessen Zuverlässigkeit bekanntlich seine Vorgesetzten unbedingt bauten. Der „findige“ Kriminalkommissar hatte, wie immer, so auch hier das Glück, nach kürzester Zeit die richtige Spur ermittelt zu haben. Dem Kaiser wurde berichtet, daß ein Journalist W. (gemeint ist Herr Karl Wedekind, der frühere Vertreter der „N. York-Staatsztg.“ d. Red.), der, wie allseitig bekannt war, in engsten Beziehungen zu dem kürzlich verstorbenen Fürsten Fürstenberg, dem Freund des Kaisers, stand, der Verfasser des fraglichen Artikels sei, und daß dieser die Information hierzu in der That von dem Fürsten Fürstenberg erhalten habe. Selbstverständlich, war der Kaiser, der mit dem Fürsten Fürstenberg über die Verleihung gesprochen hatte, über die vermeintliche Indiskretion höchst aufgebracht. Der Monarch gab seinem Unwillen bei einem Dinner beim Fürsten Rasthor einen dekadent starken Ausdruck, daß dadurch das Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Fürstenberg Monate hindurch vollständig gelöst war. Sowohl der Fürst als auch der Journalist W. bestritten auf's Entschiedenste, mit der Veröffentlichung in dem nationalliberalen Vortragsblatt irgend etwas zu thun zu haben, und der Journalist W. hatte sogar Schritte eingeleitet, um gegen den Kommissar von Tausch Anklage wegen verleumdender Beleidigung zu erheben. Erst einige Monate vor Beginn des Völkow-Prozesses, als die Wackenschäften des von Tausch durch das kräftige Eingreifen des Auswärtigen Amtes aufgedeckt zu werden anfingen, wurden auf Befehl des Kaisers auch nach dieser Richtung hin neue Nachforschungen angestellt, und diese führten mannehr zu der Feststellung des wirklichen Verfassers und zugleich zu dem unabweislichen Ergebniss, daß dieser wirklich Autocor war mit dem Fürsten Fürstenberg, noch mit dem Journalisten W. die Bemühungen zu thun hatte. Auf welche Weise v. Tausch zu der Anzeige gekommen ist, ist bis heute noch nicht aufgeklärt. Man kommt vielleicht den Motiven zu derselben nahe, wenn man sich vor Augen hält, daß der Fürst Fürstenberg an der Spitze der sogenannten Schröder-Partei stand, während v. Tausch als Werkzeug der sogenannten Rogge-Partei gebraucht wurde, in deren höchsten Interesse es selbstverständlich lag, eine Verfeindung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten herbeizuführen.

• Ein im Januarheft des „Wojensky Ebornal“ veröffentlichter Bericht des verstorbenen Generals Stobelew über die Einberufung, die er bei den großen Mandatieren der deutschen Armee im Jahre 1897 erhalten hatte, überrascht durch die rückhaltlose Anerkennung der Vorgesähe der deutschen Armee. Wie haben aus dem interessantesten Bericht nach der „N. Fr. Pr.“ nachstehend einige Stellen hervorgehoben: Während der Mandatieren, berichtet der deutsch-schändliche russische General, hatte ich nicht ein einziges Mal Gelegenheit, irgend eine Anordnung in Folge unklarer oder falsch verstandener Befehle zu treffen. ... Mit Begeisterung spricht Stobelew von der gemeinsamen Unterstützung aller Waffengattungen und von

der Disziplin der deutschen Truppen. Das Pflichtgefühl, einander aus der Klemme zu helfen, ist im höchsten Grade entwickelt, ebenso die Initiative; Juchz vor Verantwortung fehlt niemals, das ist ein Fall, wo deutsche Truppen völlig den Kopf verlieren, kaum denkbar ist. ... Die Disziplin ist sehr streng, und was am wichtigsten ist, sie entspricht der Denkweise des Volkes und dem Empathien der Gesellschaft. ... Diese Disziplin ist nicht bloß eine äußerliche, sondern durchdringt das ganze Wesen sowohl des Offiziers als auch des Soldaten; sie ist nicht das Produkt irgend eines Systems, sondern das Resultat der Gesamtheit der Volkseigenschaften, die überdies wieder aus der Geschichte dieses Volkes fließen. Die vorzügliche Disziplin der deutschen Truppen spiegelt in der Stadt, im Feldzug, auf Mandatieren. Ueberall herrscht Stille, Sauberkeit, Anstand. ... Die Offiziere geben durch Pflanzung ein rationales Beispiel. ... Von der deutschen Kavallerie spricht Stobelew mit Entzücken. Die in Rußland verbreitete Ansicht, die Pferde der deutschen Kavallerie seien schlecht, weist er als unbegründet zurück. Ein nicht weniger gutes Zeugnis stellt er der deutschen Artillerie aus, die selbst dem Gegner Achtung abzuwindigen verstand. Ein französischer Militäragent habe auf die Frage, was in der preussischen Armee ihm am meisten imponirt, geantwortet: „Nach dem Generalstab — die Fähigkeit der Artillerie, verständig und heldenmüthig zu werden.“

Deutsches Reich.

□ Mannheim, 4. Febr. Die Mannheimer Demokraten bleiben sich selbst treu! So muß man unwillkürlich ausrufen, wenn man folgende Stelle des Berichts der „N. B. Z.“ über die vorgestrige Generalversammlung des hiesigen demokratischen Vereins liest:

Außerdem interpellirte der Vorsitzende die Anwesenden über ihre Stellungnahme zu dem gelegentlich der letzten Stadttagung von einem nationalliberalen Mitglied eingebrachten Antrag, den 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelm I. durch eine von Seiten der Stadt zu veranstaltende Feier festlich zu begehen. Es wurde einstimmig beschlossen, sich ablehnend zu verhalten.

Dunkel ist zwar noch der Rede Sinn, denn aus dem vorstehenden Passus geht nicht hervor, ob die Demokraten es überhaupt ablehnen, den 100. Geburtstag des Reichsbegründers zu feiern oder ob sie sich nur weigern, sich an dem von der Stadt in Aussicht genommenen Feste zu betheiligen. Bevor wir Aufschluß haben über diese für die Beurtheilung der Haltung der Demokraten wichtige Frage, wollen wir uns einer weiteren Erörterung enthalten. Für heute sei nur soviel bemerkt, daß selbst für den Fall, daß die Demokraten die Feier des 100. Geburtstages nicht überhaupt ablehnen, sondern daß sie nur an der städtischen Feier nicht theilnehmen wollen, diese Stellungnahme von jedem Patrioten aufs Tiefste bedauert werden müßte. Geradezu empörend wäre es aber, wenn die erstere Voraussetzung zutreffen sollte. Man merke auf alle Fälle, daß die Demokraten immer weiter nach links marschiren. Wir bitten zunächst um Antwort.

□ Mannheim, 4. Febr. Es kann nunmehr als feststehend betrachtet werden, daß im 2. badischen Reichstagswahlkreis die Konservativen nahezu ausnahmslos für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Metz gestimmt und der von der konservativen Parteiung ausgehenden Parole, welche die Wahl des Zentrumsmanns Schäfer empfahl, keine Folge geleistet haben.

□ Mannheim, 4. Febr. Zu der Frage der Beilegung des Erblichkeitsstreits zwischen Kaiser und Agrirespondent eine längere Darlegung, der wir folgenden Schlus entnehmen: Eine Entscheidung der Großh. Regierung über die Vorschlagsliste des Domkapitels hat mit Rücksicht auf die Krankheit des Großherzogs nicht erfolgen können. Von keiner der betheiligten Seiten ist übrigens in irgend einer Weise auf eine Entscheidung angetragen worden. Die Vorschlagsliste ist jetzt dem Landespräsidenten unterzogen, welche wird in der nächsten Zeit seinen Entschluß fassen, worauf die Wahl des Erblichkeitsstreits abzuhandeln wird. Unser Korrespondent behauptet, daß seine Mitteilung auf zuverlässigen Informationen beruhe. Inwiefern dies richtig ist, können wir natürlich nicht kontrolliren.

□ Donaueschingen, 3. Febr. Bei der Reichstagswahl im zweiten badischen Wahlkreis am 28. Januar verließ in Es. Leonhardson, A. Trüben, einer der Wähler seinen Dank in poetischen Ausdruck, indem er folgenden Verslein auf seinem Zettel schrieb:

Ich wähle nicht den Liberalen;
Auch für das Centrum stimme ich nicht.
Der Sozialist ist gewiss von Allen,
Der allgeräteste Bösewicht!
Denn laß ich den das Wählen sein,
Wenn mir ihr's ganz egal,
Ob bei den Sitzungen bleibt daheim
Centrum, Sozial oder Liberal!

In Karlsruhe sind demnächst eine Wahlzettel in Gestalt einer Scherzerechnung.

□ Karlsruhe, 3. Febr. Da lese ich in Nr. 4 des „Freiburger Kathol. Kirchenblatt“ vom 27. Januar: „Nulka sagte dem Schreiber (vom Schwaizwald kommt des Schreibers Ernst) ein Kostgänger: „Wenn alle Christen ihr Möglichstes arbeiten und kräftig „Armento“ einlegen würden, dann würden die Wahlen besser ausfallen.“ Dadurch veranlaßt möchte der Schreiber jene Herren, die in unserer Wahlzeit nicht zu arbeiten brauchen, recht sehr bitten, beim Armento

der heiligen Messe und bei der zweiten Hälfte des Gebetes nach der heiligen Messe „zum heiligen Michael“ an unsere Wahl...

Wiesbaden, 3. Febr. Aus tiefen russischen Kreisen vernimmt ein Korrespondent des „Schw. Merk.“, daß die Reise des Ministers Grafen Murawiew nach Berlin schon lange vor seiner Reise nach Paris beschlossene Sache war...

Berlin, 3. Febr. Es entspricht nicht der Wahrheit, wenn in einem Theil der Presse fortgesetzt behauptet wird, am vorigen Dienstag habe der Finanzminister Dr. v. Miquel zum zweiten Mal im preussischen Staatsministerium einen Sturm gegen den Reichstag zu entfesseln gesucht...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Februar. Erste Beratung des Entwurfes einer Grundbuchordnung. Staatssekretär Dr. Nieberding begründet die Vorlage, die in das bestehende Recht eingreife und deshalb erst nach sorgfältiger Prüfung eingebracht sei...

Abg. Dr. Schanz (Centr.) ist mit dem Entwurfe im allgemeinen einverstanden und beantragt dessen Ueberweisung an die 16. Commission, welche die Novelle zum Zwangsversteigerungsgesetz vorzubereiten habe...

Abg. Dr. Pieschel (natl.) schließt sich ebenfalls dem Antrag auf Ueberweisung der Novelle an eine Commission an. Abg. Dr. v. Buchta (cons.) ist damit einverstanden, daß den Bundesstaaten gewisse Eigentümlichkeiten auf diesem Gebiete erhalten werden...

Abg. Hug (Centrum) erklärt sich mit dem Vorgehen der Reichsregierung einverstanden und wünscht hinlängliche Schonung der Gläubiger.

Abg. Sammacher (natl.) hält die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission für überflüssig und ist mit dem Entwurfe im Allgemeinen einverstanden, hat aber gegen eine Conversion bis auf 3 Prozent aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten Bedenken.

Abg. Vebel (Soz.) hält es für falsch, sich auf volle acht Jahre die Hände zu binden. Die Conversion werde eine bedeutende Kurssteigerung der 3/4-procentigen Papiere herbeiführen.

Abg. Graf Stolberg (cons.) erklärt, daß nunmehr seine sämtlichen Freunde der Vorlage zustimmen werden. Ein Theil derselben sei allerdings für eine Conversion auf 3 Prozent.

Abg. Meyer-Danzig (Rp.) will persönlich gegen die Schulpflicht stimmen. Im allgemeinen werde seine Partei für die Vorlage eintreten.

Staatssekretär Graf Posadowsky bekämpft die Ausführungen des Abgeordneten Vebel und bemerkt, die Unterbringung der Anleihen im Inlande sei wünschenswert.

Abg. Vebel (Soz.) erklärt, daß nunmehr seine sämtlichen Freunde der Vorlage zustimmen werden. Ein Theil derselben sei allerdings für eine Conversion auf 3 Prozent.

Abg. Meyer-Danzig (Rp.) will persönlich gegen die Schulpflicht stimmen. Im allgemeinen werde seine Partei für die Vorlage eintreten.

Staatssekretär Graf Posadowsky bekämpft die Ausführungen des Abgeordneten Vebel und bemerkt, die Unterbringung der Anleihen im Inlande sei wünschenswert.

Abg. Vebel (Soz.) erklärt, daß nunmehr seine sämtlichen Freunde der Vorlage zustimmen werden. Ein Theil derselben sei allerdings für eine Conversion auf 3 Prozent.

Abg. Meyer-Danzig (Rp.) will persönlich gegen die Schulpflicht stimmen. Im allgemeinen werde seine Partei für die Vorlage eintreten.

Staatssekretär Graf Posadowsky bekämpft die Ausführungen des Abgeordneten Vebel und bemerkt, die Unterbringung der Anleihen im Inlande sei wünschenswert.

Abg. Vebel (Soz.) erklärt, daß nunmehr seine sämtlichen Freunde der Vorlage zustimmen werden. Ein Theil derselben sei allerdings für eine Conversion auf 3 Prozent.

Abg. Meyer-Danzig (Rp.) will persönlich gegen die Schulpflicht stimmen. Im allgemeinen werde seine Partei für die Vorlage eintreten.

Staatssekretär Graf Posadowsky bekämpft die Ausführungen des Abgeordneten Vebel und bemerkt, die Unterbringung der Anleihen im Inlande sei wünschenswert.

Abg. Vebel (Soz.) erklärt, daß nunmehr seine sämtlichen Freunde der Vorlage zustimmen werden. Ein Theil derselben sei allerdings für eine Conversion auf 3 Prozent.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Februar 1897.

Aus der Stadtrathssitzung vom 22. Januar 1897.

(Mitglieder des Bürgervereins.) (Schluß.)

Gemeindebedienter Theodor Annamater in Käferthal wird auf 1. Februar l. Js. unter Bewilligung eines Gaadengeldes von 600 M. jährlich vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß, außer Dienst gesetzt.

Dem Baumeister W. Weibel wird zur Aufstellung eines Bauzuges vor dem Hause K 1, 1 Genehmigung erteilt. Die Vierung des Bedarfs an Baracken wird der Firma Josef Braun hier, die Lieferung von circa 600 Centner Kohlen für Stadtheil Käferthal dem Valentin Öbner in Käferthal übertragen.

In der Frage der Erwerbung militärischer Grundstücke ist den Militärbehörden von dem Beschlusse des Bürgerausschusses Kenntnis zu geben.

Nach dem Bericht der Armen-Commission wurden im Monat Dezember 1896 folgende Unterstützungen verabfolgt: Wochengelder an 187 Personen M. 1235.50

Mietzinsen " 878 " " 1680.— Geldentlohn " 159 " " 1517.—

Gem. Unterstützung " 57 " " 274.— Pflegegelder für arme Kinder in Familien " 10899.16 In Anstalten " 4626.01

Brod " 861 Personen 6673.—, Kilo Suppe " 928 " 24891 Portionen Verschiedene Kleidungsstücke.

Die von der Schätzungskommission vorgelegenen pfandgerichtlichen Schätzungen von 8 Liegenschaften werden genehmigt.

Die berechneten Kaufpreise für 30 zur Feuerversicherung eingeschätzten Neu- und Umbauten werden als richtig beurtheilt.

Zum Schluß werden noch erledigt: 12 Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb von Wirtschaften, Ausschank von Branntwein;

1 Gesuch um Ausstand zur Zahlung von Umlage; 2 Gesuche um Nachlaß von Schulgeld des Realgymnasiums und der Realschule;

begannen am 30. Januar und endigen am 3. Februar. Diese Kurse versprechen einen guten Erfolg; die Schüler folgen mit schließlicher Interesse den Ausführungen der Herren Vizele und werden die gestellten Fragen meist mit richtigem Verständnis beantwortet.

Zur verbesserten Ausstattung der Fremdenloge im Hoftheater wird im Budget pro 1897 die Summe von 2300 M. vorgesehn.

Der Petition der der Städteordnung unterliegenden badischen Städte an das Großh. Ministerium des Innern bezüglich der Anstellung von Militärärzten in Gemeinden bedient sich dem vom Städtetag beschlossenen Wortlaut schließt sich der Stadtrath an.

Die Drucklegung der Tabellen über Gewerbe- und Berufszählung sowie über die Haus- und Wohnungsstatistik wird genehmigt.

Zur Deckung der Kosten für die Vorarbeiten behufs Errichtung einer elektrischen Centrale soll der Betrag von M. 10,000 im Vorausschlag vorgesehn werden.

Wegen Kündigung des Projektes über die Erbauung eines Industriehafens erfolgt Vorlage an die Gr. Staatsbehörde.

Die Turnhalle des Schulhauses K 5 soll auf den freien Platz U 2 transferirt und die hierzu erforderlichen Mittel mit ca. 10,000 M. aus Anlehensmitteln bestritten werden, wozu Genehmigung des Bürgerausschusses eingeholt ist.

Die Lieferung einer Lokomobile zur Ausführung der Wasserhaltungsarbeiten beim Bau des großen Kanals in der östlichen Stadterweiterung wird der Firma Heinrich Lang hier und die Lieferung einer Centrifugal-Pumpe der Firma Gebrüder Sulzer in Ludwigsbafen übertragen.

Zur Uebertragung der Pacht des städtischen Gartens Nr. 20 bei der Kaiserhöhe von Frau N. Wingenroth Wittwe auf Baumeister Friedrich Leht wird die Zustimmung erteilt.

Herr Stadtrath Freitag wird zum Vorsitzenden, Herr Heinrich Kälmer zum Mitglied des Verwaltungsraths der Hoftheater-Wittwen- und Waisenanstalt — an Stelle der ausgeschiedenen Herren Stadträte Bernag und Rahn — ernannt.

Die Versteigerung des städt. Sauplazes Rosengartenstraße Nr. 21 im Maße von 890,12 Quadratmeter zum Preise von 60 M. pro Quadratmeter 53400 M. wird auf Grund der vom Steigerer Wilhelm Jürgens vorgelegten Baupläne genehmigt.

Die am 23. Januar festgesetzene Verpachtung der Jagd vom Distrikt I zwischen Rhein und Neckar dieser Gemarkung — Steigerer: Bankdirektor Lehter und Ingenieur Sanreder hier um jährlich M. 1,000.— wird genehmigt.

Die Ausführung der chemischen Untersuchungen von Nachzuchtmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen wird für das laufende Jahr den Herren Dr. Biffinger und Penking hier übertragen. Der Entwurf eines Vertrages mit den Genannten wird genehmigt.

Der Druck der pro 1897 erforderlichen Wertzeichen (für Marktgeld, Verbrauchsteuer, Waagscheine, Schlachthausgebühren, Viehmarktgebühren etc.) wird der Firma K. Löwenhauser Nachfolger (Halsbühl) übertragen.

Die von der Kommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen von Liegenschaften (15 Stück) werden genehmigt.

Zum Schluß werden noch 6 Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb von Schantwirtschaften etc. ein Gesuch um Verleihung vom Militärdienst und eine Anzahl Nachlaß- und Schulgeld-Nachlaß-Gesuche verbeschieden.

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins. Autorisierte Uebersetzung von L. K. S.

(Fortsetzung.)

XII.

Eine Unterhaltung bei Sternlicht. Das Dinner verlief sehr heiter. Nataliens Uebermuth war anwesend, sie sprach und lachte so viel, daß alle Uebrigen ihrem Beispiel zu folgen begannen.

Das erste Mal, da Frau Glanzen zum Tischlich besessen wurde, weil Frau Mariden sich verabschiedete.

Sie brauchten nicht zurück zu kommen, Kennett, sagte der Oberst zu seinem Kutscher, während er seiner Mutter in den Wagen half.

„Sie sind es?“ sagte sie, wie sonderbar! Herr Daubre hat mich soeben gefragt, was Sie bei Tisch zu mir gesagt haben. Wie ist das möglich, sich dessen zu erinnern, was man bei Tisch sagt?“

„Uebrigens eine feine Idee,“ sagte der Oberst, „auf diese Weise genießt man die Unterhaltung zweimal.“

„Aber, was sprachen wir denn bei Tisch? War es denn etwas Besonderes?“ rief das Mädchen mit naivem Trost.

„Die Moral ist,“ sagte der Oberst ernsthaft, „sprich niemals mit einer jungen Dame von den Tugenden Deines verstorbenen Väterlandes, denn zehn Minuten später hat sie Alles vergessen.“

„Das will ich auch!“ rief sie lachend. „Und ich bitte um Entschuldigung, aber Geschichten von Tugenden sind einander so ähnlich nicht wahr?“

„O ja.“ „Das ist für mich sehr angenehm zu hören, da ich ein um sechs Wochen älterer Freund bin als er.“

„O!“ rief sie in ihrem Schmerz sehr leise, „Sie wissen zu viel, Sie wissen zu viel.“

„Ich bitte um Entschuldigung und weiß gar nichts; und wenn Anspielungen —“

„Sie unterbrach ihn.“ „Sie sagten bei Tisch, ich habe zu entscheiden, ob wir uns in Zukunft begegnen sollen oder nicht. War das ernsthaft oder nur Spott?“

„Spott? Nicht irre?“ „Dann, wenn es Ernst war, so muß ich eine Bedingung stellen, daß Sie niemals irgendwas auf die Vergangenheit anspielen. Unzweifelhaft muß von heute datiren.“

Die Stadt Wien als Kunststätten. Der Stadtrath verhandelte dieser Tage über den vor kurzem von Colloredo gestellten Antrag betreffend die alljährliche Verwendung eines größeren Betrages zum Ankauf von Kunstwerken noch lebender österreichischer Künstler.

Wien, 2. Febr. „Das grobe Hemd“, ein vieraktiges Volksstück von G. Kartweis, erzielte bei der gestrigen Aufführung im Deutschen Volkstheater verdientermaßen einen durchschlagenden Erfolg.

Aus Paris, 2. Februar, wird der „F. Z.“ telegraphisch. Marcel Guitin, der bekannte Mitarbeiter des „Gaulois“, erörtert in diesem Blatte die Frage der deutschen Theater-Vorstellungen in Paris.

Eine internationale Archäologenversammlung wird zu Athen im nächsten Monat im Anschluss an das 50jährige Jubiläum der Ecole française d'Athènes.

Franz Agnes Sorma beginnt Mitte April in New-York ein mehrwöchentliches Gastspiel im Irving-Place-Theater.

Tagesneuigkeiten.

Heilbronn, 3. Febr. In den bis zu einer Tiefe von 100 Metern gebildeten Schacht des im Bau begriffenen Salzwerks bei Kerkendorf, das für die eröffnete Saline Friedrichshall zur Erleichterung des Abwassers, die von den aufgestellten Pumpen nicht bemächtigt werden konnten.

Wien, 3. Febr. Lueger ist nach längerem Unwohlsein aus Abazia zurückgekehrt. Er wurde heute bei seinem Wiedererschienen in der Landtagskammer von den antilebensmässigen Abgeordneten und den Galerien mitten in der Verhandlung mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Wien, 3. Febr. Bei einem Feuertodbrand der Petroleum-Refinerie Spodnica in Gschwend wurden 20 Personen verletzt und zwei getötet.

Barcelona, 3. Febr. In der Parfümeriefabrik in der Sepulvedastraße erfolgte heute früh eine Explosionskatastrophe. Ein Maschinist und zwei Arbeiter wurden getötet, ein Arbeiter wurde verwundet.

Harrisburg (Pennsylvanien), 3. Febr. Das Capitol des Staates Pennsylvanien ist abgebrannt. Der Schaden beträgt eine Million Dollars.

Hochwasser.

Mannheim, 4. Febr. Rhein und Neckar sind gestern ganz ungeheuer gestiegen und zwar der Rhein von 8,14 auf 8,11 m, der Neckar von 8,33 auf 7,36 m.

Wiesbaden, 3. Febr. Infolge des raschen Schneeeinganges und heftigen Regenwetters ist die Wieser aus ihren Ufern getreten. In Kassel ist die Unterstadt vollständig unter Wasser gesetzt.

Wiesbaden, 3. Febr. Infolge des raschen Schneeeinganges und heftigen Regenwetters ist die Wieser aus ihren Ufern getreten. In Kassel ist die Unterstadt vollständig unter Wasser gesetzt.

Wiesbaden, 3. Febr. Infolge des raschen Schneeeinganges und heftigen Regenwetters ist die Wieser aus ihren Ufern getreten. In Kassel ist die Unterstadt vollständig unter Wasser gesetzt.

Wiesbaden, 3. Febr. Infolge des raschen Schneeeinganges und heftigen Regenwetters ist die Wieser aus ihren Ufern getreten. In Kassel ist die Unterstadt vollständig unter Wasser gesetzt.

Wiesbaden, 3. Febr. Infolge des raschen Schneeeinganges und heftigen Regenwetters ist die Wieser aus ihren Ufern getreten. In Kassel ist die Unterstadt vollständig unter Wasser gesetzt.

Wiesbaden, 3. Febr. Infolge des raschen Schneeeinganges und heftigen Regenwetters ist die Wieser aus ihren Ufern getreten. In Kassel ist die Unterstadt vollständig unter Wasser gesetzt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 3. Febr. Die Karlsruher Wirtse beschloffen heute in einer stark besuchten Versammlung, an die Brauereien ihre Beitritt zu richten, die Bierpreise im Hinblick auf die missliche Lage des Wirtschaftsgewerbes um 1 Mark pro Hektoliter nach den bestehenden Vertragsverhältnissen zu ermäßigen.

Berlin, 3. Febr. Abends trifft in Berlin der Flügeladjutant des Zaren, Oberst Repolischki, ein und überbringt im Auftrage des Zaren Fahnenbänder und Standartenbänder für die preussischen Regimenter, deren Chef der Zar ist.

Berlin, 3. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bepricht anlässlich der Reise des Dr. Koch nach Südamerika die Lage bezüglich der Kinderpest und schreibt: Was speziell das deutsch-südamerikanische Schutzbüro betrift, so sei es bis jetzt von der Krankheit noch verschont geblieben.

Berlin, 3. Febr. Die längere Unterredung, die der Kaiser heute mit dem Fürsten Hohenlohe in dessen Wohnung hatte, war vermutlich durch Fragen der äußeren Politik bedingt, die durch den Besuch Murawjews angeregt worden sind.

Berlin, 3. Febr. Das heutige Ballfest beim Kaiserpaar im Wiener Saale des Schlosses verlief aufs Glanzvolle. Gegen 2000 Personen waren eingeladen.

Hamburg, 3. Febr. Die Erprobung der auf Helgoland fertiggestellten Seefestungsanlagen ergab die Notwendigkeit der Verstärkung der garnisonierenden Marinobeschäftigten, wofür das bisherige Barackenlager ungenügend sei.

Rom, 3. Febr. Die heftigen Studenten waren heute ruhig. Die Universität ist geschlossen. Die Studenten erklären in einer Verammlung die Solidarität mit den bestraften Genossen.

London, 4. Febr. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ will in der Lage sein, die über den Besuch des Grafen Murawiew in Paris ausgehenden Mitteilungen der Nachrichtenagenturen in Einzelheiten zu berichten.

Wien, 4. Febr. Eine von der sozialdemokratischen Partei erberufene Versammlung Arbeitloser, welche von etwa 1500 Personen besucht war, nahm einen stürmischen Verlauf.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Wien, 4. Febr. Eine von der sozialdemokratischen Partei erberufene Versammlung Arbeitloser, welche von etwa 1500 Personen besucht war, nahm einen stürmischen Verlauf.

Mannheimer Handelsblatt.

Commercielle Hypothekendarlehen-Bank, Berlin. In der am 2. Februar er. abgehaltenen Sitzung des Curatoriums wurde der Abschluss pro 1899 vorgelegt und genehmigt.

Mannheimer Aktienbörse vom 3. Febr. Heute notierten: Verein chemischer Fabriken 248,50, Zellstofffabrik Waldhof 230,00.

der gestrigen Börse, später wurde indess Central und Union nicht unbedeutend billiger abgegeben.

Frankfurter Aktien-Societas vom 3. Febr. Abds. 6 1/2 Uhr. Central Credit, Diskonto-Kommandit 212,70, Nationalbank für Deutschland 149,30.

Mannheimer Marktbericht vom 4. Febr. Stroh per Ztr. 1,50, Heu per Ztr. 3,50, Kartoffeln von 2,40 bis 4,00 per Ztr.

Staatspapiere.

Table with 2 columns: Description of state securities and their prices.

Table with 2 columns: Description of banknotes and their prices.

Table with 2 columns: Description of railway bonds and their prices.

Table with 2 columns: Description of industrial bonds and their prices.

Table with 2 columns: Description of bank shares and their prices.

Table with 2 columns: Description of railway shares and their prices.

Table with 2 columns: Description of chemical industry shares and their prices.

Table with 2 columns: Description of bank shares and their prices.

Table with 2 columns: Description of bank shares and their prices.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 3. Februar.

Table with 3 columns: Market type, location, and price.

Heberseische Schiffsahrts-Nachrichten.

New-York, 3. Febr. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen). Postdampfer „Kensington“, am 29. Januar von Antwerpen abgefahren.

Wallerhandelsnachrichten vom Monat Januar/Febr. Vegetationen von Rhein: 30. 31. 1. 2. 3. 4. Bemerkungen.

Table with 6 columns: Location, date, and price for various goods.

Wald-Sorten. Tafeln 2. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100.

Möbelstoff-Resie, zurückgesetzte Portieren. In billigen Preisen bei Ad. Rexauer, D 2, 6.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die Untersuchungen aus dem gerichtlichen Baupolizei...

Bekanntmachung. Gerichtsamtlicher Heinrich Danquard wurde zum Amtsgericht...

Bekanntmachung. Der Stadtrat hat den Beschluß gefaßt, alsbald die Frage der Einführung...

Bekanntmachung. Unterthänigst auf dem von Reichlichen Armenfond...

Bekanntmachung. No. 34. Gesuche um Unterthänigst auf dem von Reichlichen Armenfond...

Bekanntmachung. Unterthänigst auf dem von Reichlichen Armenfond...

Vergebung. Rheinkies u. Pflasterfund. No. 414. Die Vergebung von 4000 Kubm...

Bekanntmachung. Verkauf eines Pappel-Stammes. No. 404. Am Samstag, den 13. Februar...

Bekanntmachung. Zwangs-Versteigerung. Freitag, 5. Februar d. B. Nachm. 2 Uhr...

Bekanntmachung. Zwangs-Versteigerung. Freitag, 5. Februar d. B. Nachm. 2 Uhr...

Bekanntmachung. Zwangs-Versteigerung. Freitag, 5. Februar d. B. Nachm. 2 Uhr...

Bekanntmachung. Zwangs-Versteigerung. Freitag, 5. Februar d. B. Nachm. 2 Uhr...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konturmasse des Theobald Weibling...

Frauenarbeitschule des Frauenvereins. Der erste dreijährige Unterrichtskurs...

2er-Club Mannheim. Freitag, 5. Februar a. c. Abends 9 Uhr...

Turn-Berein Mannheim. Samstag, 6. Februar a. c. Abends 9 Uhr...

Grosse humor. Kneipe mit Musik. Zum zahlreichen Besuche ladet freundlich ein...

Turn-Berein Mannheim. Freitag, 5. Februar 1897, Abends präzis 10 Uhr...

Mitgliederversammlung. Einem zahlreichen Besuche laden freundlich ein...

Musikverein. Donnerstag Abends 9 Uhr Probe für Tenor und Bass...

Große Auswahl Rehschlegel Rehbug (Vorderchlegel) Pfund 60 Pfg...

Waldhasen, Schellfische, Cablian, Serzungen, Euerbot, Zander, Wintersalm...

Rehe, Schellfische, Cablian, Serzungen, Euerbot, Zander, Wintersalm...

Rehe, Schellfische, Cablian, Serzungen, Euerbot, Zander, Wintersalm...

Rehe, Schellfische, Cablian, Serzungen, Euerbot, Zander, Wintersalm...

Rehe, Schellfische, Cablian, Serzungen, Euerbot, Zander, Wintersalm...



Krieger-Verein. Programm zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers...

XVII. Stiftungsfestes des Kriegervereins am 7. Februar, Abends 8 Uhr im Stadtpark-Saale...

I. Abtheilung. 1. Marsche: a) Die gut Brandenburg, b) Kaiserfanfaren...

II. Abtheilung. 1. Die Locke: Woffe in einem Act von Bernh. Weber...

III. Abtheilung. Fest-Ball. Einführungskarten können am 4., 5. und 6. Februar...

Saalbau — Mannheim. Heute Donnerstag: Auftreten des gesammten Künstler-Personals...

Saalbau — Mannheim. Heute Donnerstag: Auftreten des gesammten Künstler-Personals...

Saalbau — Mannheim. Heute Donnerstag: Auftreten des gesammten Künstler-Personals...

Saalbau — Mannheim. Heute Donnerstag: Auftreten des gesammten Künstler-Personals...

Saalbau — Mannheim. Heute Donnerstag: Auftreten des gesammten Künstler-Personals...

Saalbau — Mannheim. Heute Donnerstag: Auftreten des gesammten Künstler-Personals...

Saalbau — Mannheim. Heute Donnerstag: Auftreten des gesammten Künstler-Personals...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

Bekanntmachung. Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums...

F 2, 8. J. Hochstetter F 2, 8.

Wegen Umzugs:

vom 1. bis 15. Februar

grosse auffällige Preis-Ermässigung aller abgepassten Teppiche u. Vorlagen:

Wohnzimmer- Teppiche	Größe: 2 mtr x 3 mtr.	Größe: 2 mtr x 3 mtr.
Prima Holländer	Größe: 2 mtr x 3 mtr.	Größe: 2 mtr x 3 mtr.
Prima Tapestry	Größe: 2 mtr x 3 mtr.	Größe: 2 mtr x 3 mtr.
Afgan Axminster	Größe: 2 mtr x 3 mtr.	Größe: 2 mtr x 3 mtr.
Prima Plüsch	Größe: 2 mtr x 3 mtr.	Größe: 2 mtr x 3 mtr.
Prima Axminster	Größe: 2 mtr x 3 mtr.	Größe: 2 mtr x 3 mtr.
Aecht Smyrna II, Handarbeit	Größe: 2 mtr x 3 mtr.	Größe: 2 mtr x 3 mtr.
Aecht Smyrna	Größe: 2 mtr x 3 mtr.	Größe: 2 mtr x 3 mtr.
(Fabrikat Schmiedeberg u. Cottbus)	Größe: 2 mtr x 3 mtr.	Größe: 2 mtr x 3 mtr.

in nur streng gediegenen Fabrikaten!

Kleinere und grössere Sorten in gleichem Verhältnis.

Telephon 1064.

J. Hochstetter

Gegründet 1859.

Spezial-Geschäft für Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Tapeten.

Für Mannheim und Ludwigshafen:

Haupt-Niederlage und Allein-Verkauf der Deutschen Linoleum- und Wachstuch-Compagnie Rixdorf - Berlin.



20870

Vielseitigen Wünschen entsprechend haben wir im Saalbau eine

Fahrschule

eröffnet zum Erlernen des Radfahrens, sowie auch für Übungsfahrten

so dass dem radfahrenden Publikum auch bei ungünstiger Witterung Gelegenheit geboten wird, dem Radfahrersport zu huldigen.

Zum angenehmen, bequemen Erlernen des Radfahrens für die verehrl. Damen haben wir Separatstunden eingeführt und stehen Räder hiezum Saale zur Verfügung.

Gefl. Anmeldungen werden entgegengenommen bei Herrn Th. Sohler, O 2, 1, am Zeitungs-Kiosk, bei Herrn Restaurateur Hans Weibel, Saalbau u. in unserer Fabrikniederlage B 1, 6, Breitestrasse, gegenüber dem Kaufhaus, Telephon 1034.

Hess-Fahrradwerke G. m. b. H.

20881

Signierablonen und Tische zum Zeichnen von Risten, Ballen, Kästern etc., Glombirzangen und Gleite in bester Ausführung bei A. Jander, Gravir- u. Zisolier-Anstalt, Planken, E 1, 7

Traut

nur eigenem Urtheil Metall-Putz-Glanz

Amor

Ist das beste Metall-Putzmittel, greift die Metalle nicht an, überall zu haben in Dosen à 10 u. 20 Pfg. Man verlange nur „Amor“.

Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelschreiner S, 2, 2

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreiner ein

Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit Maschinenbetrieb errichtet habe.

Durch meine maschinelle Ausrüstung bin ich in der Lage, nur gediegene und saubere Arbeit unter Garantie für vollende Gehirungen bei promptester und billiger Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll Chr. Buck.

Metzgerei-Eröffnung u. Empfehlung.

Mit diesem erlaube ich mir, die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich bis hiesher von Herrn J. Geyer betriebene

Metzgerei Litera H 2, 17

übernommen habe und dieselbe eine

Rinds-, Kalbs- und Schweine-Metzgerei

betreibt, werde und empfehle mich einer geehrten Nachbarschaft, sowie meinen Freunden und Vonnern bestens.

Indem ich dies stelle und anmerksame Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll Carl Bühler, H 2, 17.

Petzoldt & Kloos

C 1, 1. Photogr. Manufactur C 1, 1.

Grosses Lager in sämtlichen Artikeln für Photographie. Einziges Specialgeschäft am Platze.



Wunderbar

und stärker als Seifen, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das

Riviera- Veilchen.

Parfum aus der Fabrik von Ad. Arras, Q 2, 22.

Bäder

kalte und warme, zu jeder Tageszeit bei

Friseur Urbach D 3, 8 Planken D 3, 8.

Quadrillen.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Vereinen und Vereinen als Balldirigent, sowie Arrangeur von Theater- und Ballet-Aufführungen (humoristische Gesellsch. und Frauen-Quadrillen), lebenden Bildern zu Vortragsstunden, Hochzeiten, Gesellschaften etc., auch Arrangements jeder Art von Festlichkeiten.

H. Dehnicke-Ackermann, Balleimstr., L 12, 10a.

Recht chinesische Mandarinendannen

(gesetzlich geschützt) das Pfund Mk. 2,85, weiche Dannen wie ein Kissen, garantiert neu u. staubfrei, in Farbe ähnlich den Eibechenen, weiches Fallkräftig und haltbar; 3 bis 4 Pfund genügen zum grossen Oberbett. Kommt von Hochachtungsvollen. Verpackung fest. Bestellungsformulare nur allein von der ersten Weißfedernfabrik mit deutscher Sprache Gustav Lustig, Berlin N., Pringelstr. 41.

12-15000 Mark

weisse Doppel, auf Prima-Obert in der Provinz der Stadt Mannheim gesucht. Offerten bitte mit Nr. 29146 an die Exped. d. Bl.

50 Mark

gegen monatl. Rente, u. Kind ges. Offerten unter Nr. 29006 an die Expedition d. Blattes.

1000 Briefmarken, u. 1000 Briefe überseelische 2,50 K. 150 immer seelische 1,50 K. bei G. Zehmayer, Nürnberg, Hauptstr. 117.

Russisch.

Eine Dame wünscht russischen Unterricht zu erhalten. Schriftliche Offerten mit Referenzen und Honorarangebot unter Nr. 28128 demittel die Expedition dieses Blattes.

Wer erhält 3 jungen Deuten gegen mögliches Honorar Unterricht in der franz. Sprache nach bereits vorhandenem Lehrmittel (Methode: Weipenthal-Reinhardt) 20000 Offerten unter Nr. 28090 an die Expedition d. Bl.

Danksagung.

In 6 Wochen habe ich durch die Schnelligkeit, des berühmten Spezialisten Herrn H. Ritz in Heilbronn den lästlichen Hautwuchs herabgebracht; ich war vorher beinahe kahlköpfig, mit Schuppen, Jucken u. Jucken, falls Haut gestaut. Jetzt bin ich von allen befreit u. habe herrliches Haar wie je zuvor. Ich würde dem Herrn H. Ritz in Heilbronn für diesen glücklichen Erfolg meinen warmsten und öffentlichen Dank aus. Niemand sollte sich durch einen ähnlichen Wuchs sich ärgern, an denselben zu wenden. Prospekt sendet er kostenlos. 27004 Josef Schadenfroh, Müller.

Unterstützung von einl. u. 16. Frauen u. Kinderkleidern, gut und billig. Änderungen werden. 27490 C 1, 14, Seiten, recht, 2 24